

Erkenntnis

Und er sprach: Gehe hinaus und stelle dich auf den Berg vor Jahwe! Und siehe, Jahwe ging vorüber, und ein Wind, groß und stark, zerriss die Berge und zerschmetterte die Felsen vor Jahwe her; Jahwe war nicht in dem Winde. Und nach dem Winde ein Erdbeben; Jahwe war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben ein Feuer; Jahwe war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer der Ton eines leisen Säuselns. (1Kö 19:11-12)

Gott zeigte sich Elia hier nicht mit all seiner Größe und Gewalt sondern in einem leisen Säuseln. Es ist eine stille und ruhige Art in der Gott Elia begegnet. Es ist eine Art der Begegnung, die uns auch Geduld und das Suchen Gottes abverlangt. Jesus sagte, wer mich sucht der wird mich finden. – Nur sind wir noch bereit dazu ihn zu suchen – ihn auch mit aller Hingabe zu suchen?

Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt, und wohin er geht; also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist. (Joh 3:8)

Da wir den hl. Geist haben, können wir Gottes Stimme hören. Aber hier heißt es der Wind weht wo er will. Wir können nicht beeinflussen wie Gott zu uns redet und wann. Wir müssen ihn suchen und lernen auf ihn zu vertrauen. Wir müssen auch bereit sein uns verändern zu lassen.

Wer auf den Wind achtet, wird nicht säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nicht ernten. – Gleichwie du nicht weißt, welches der Weg des Windes ist, wie die Gebeine in dem Leibe der Schwangeren sich bilden, ebenso weißt du das Werk Gottes nicht, der alles wirkt. - (Pre 11:4-5)

Und Jahwe Gott ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, lieblich anzusehen und gut zur Speise; und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. (1Mo 2:9)

Erkenntnis bedeutet in erster Linie zu erkennen was gut und böse ist. Der Mensch nahm vom Baum der Erkenntnis da er sein wollte wie Gott. Er wollte selbst entscheiden und erkennen was Gut und Böse ist. Dies führte zum Sündenfall und zum Bruch mit Gott. Seitdem ist der Mensch bestrebt seine Erkenntnisse und sein Wissen zu steigern. Brauchen wir Erkenntnis? Jeder strebt automatisch nach Erkenntnis ob bewusst oder unbewusst. Wir versuchen unser Wissen stetig zu vermehren. Man sagt, dass das Wissen der Menschheit sich alle 10 Jahre verdoppelt. In Sprüche 1,7 wird aufgezeigt, dass das Streben nach Weißheit und Erkenntnis menschlich ist und zu aller erst auch nichts schlechtes. Es kommt aber wie so oft auf die Quelle an. Es heißt hier die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis; nur Toren verachten Weisheit und Zucht. Unsere Erkenntnis soll also nicht von uns selbst sondern von Gott stammen.

Die Gesamtheit Gottes mögen wir nicht zu erfassen. Wir können ihn studieren und versuchen alles über Gott herauszufinden, aber ohne eine Offenbarung Gottes können wir ihn nicht verstehen – auch wenn wir es noch so versuchen. Wenn wir nach Erkenntnis streben, indem wir wie die Welt „lernen“, mehren wir nur unsere eigene Erkenntnis. Wir blähen uns mit Wissen auf, das Nutzlos ist. Ohne die Offenbarung durch den Hl. Geist ist alles was wir an Erkenntnis versuchen zu erlangen nur unsere eigene. Dadurch lernen wir nicht Gott verstehen, sondern wir

schaffen uns dadurch unsere eigene Gotteserkenntnis.

In den Geboten heißt es aber wir sollen dem Herrn allein dienen. Wir sollen ihn verherrlichen und nicht uns.

Wie gelangen wir also zur Erkenntnis?

Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf dass wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; welche wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel. (1Ko 2:12-13)

Durch den Hl. Geist bekommen wir die Erkenntnis geschenkt. Jesus hat stets das getan, was er den Vater hat tun sehen. So gelangen auch wir zur Erkenntnis, indem wir uns an Jesus und sein Wort halten. Indem wir nicht aus uns heraus versuchen Erkenntnis zu erlangen, sondern indem wir uns die Erkenntnis von ihm geben lassen.

Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, auf dass in allem Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (1Pe 4:11)

Gott redet zu uns, nicht weil wir es wollen, sondern weil wir ihm wichtig sind. So ist reden auch keine Einbahnstraße, in der wir Jesus „volllabern“. Im NT heißt es wir sollen nicht beten wie die Heiden. Wir haben von Gott eine Autorität bekommen, die wir auch wahrnehmen sollten. Wenn er zu uns redet sollen wir zuhören und auch danach handeln.

Wie gehe ich mit Erkenntnis um? Die Erkenntnis kommt durch die Offenbarung Gottes, durch den Heiligen Geist.

Wachset dagegen in der Gnade und Erkenntnis unsres Herrn und Retters Jesus Christus! Sein ist die Herrlichkeit, sowohl jetzt, als für den Tag der Ewigkeit! (2Pe 3:18)

Wir sollen wachsen in seiner Erkenntnis und wenn es uns an Erkenntnis mangelt sollen wir ihn darum bitten.

Denn die Lippen des Priesters sollen Erkenntnis bewahren, und das Gesetz sucht man aus seinem Munde, denn er ist ein Bote Jahwes der Heerscharen. (Mal 2:7)

Ebenso sollen wir seine Erkenntnis bewahren. Wir sollen sorgfältig damit umgehen und nicht mit unsrem Wissen prahlen.

Und wenn ich weissagen kann und alle Geheimnisse weiß und alle Erkenntnis habe, und wenn ich allen Glauben besitze, so dass ich Berge versetze, habe aber keine Liebe, so bin ich nichts. (1Ko 13:2)

Denn ohne Liebe sind wir hartherzig und unser Wissen nützt uns nichts. So führt das ganze streben nach Wissen und Erkenntnis, wenn wir dies ohne Liebe tun nur dazu, dass wir uns und andere ausgrenzen. Die Pharisäer waren so eine Volksgruppe. Sie waren hoch gebildet und sehr gelehrt, und auch eingebildet und von sich überzeugt. Sie waren so von sich überzeugt, dass sie die Wahrheit, die sie ja schwarz auf weiß in

ihren Schriftrollen stehen hatten, nicht erkannt haben. Deswegen haben sie Jesus verurteilt, weil sie nicht glauben konnten und wollten, dass er der Sohn Gottes sei. Was passiert aber wenn wir uns dem Gegenteiligen zu wenden und nicht mehr nach der Erkenntnis suchen?

Mein Volk geht aus Mangel an Erkenntnis zugrunde; denn du hast die Erkenntnis verworfen, darum will ich auch dich verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester seiest; und weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will auch ich deiner Kinder vergessen! (Hos 4:6)

Darum wird mein Volk weggeführt aus Mangel an Erkenntnis, und seine Edlen verhungern, und seine Menge lechzt vor Durst. (Jes 5:13)

Noch nie war der Mangel an der Erkenntnis Gottes und der Mangel an Interesse an seinem Wort so groß wie heute. Die Menschheit interessiert sich nicht mehr für Gott und betet stattdessen lieber sich selbst an. Dem Volk mangelt es an Erkenntnis, weil es nicht mehr danach strebt. Nicht nach der Selbsterkenntnis sondern nach Gottes Wort. Gott überlässt sie damit sich selbst. Sie werden dazu gezwungen in ihren eigenen Vorstellungen und Sünden zu leben. Die Wirkliche Freiheit die sie durch ihre Suche nach der Selbsterkenntnis eigentlich erlangen wollten haben sie nicht gefunden und sie werden gezwungen weiter danach zu suchen. Sie müssen sich immer mehr selbstverwirklichen und werden in ihren eigenen Wünschen und Sehnsüchten gefangen, die sie dann befriedigen müssen.

Darum hat sie auch Gott dahingegeben in die Gelüste ihrer Herzen, zur Unreinigkeit, dass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf mehr Ehre und Dienst erwiesen als dem Schöpfer, der da gelobt ist in Ewigkeit. Amen! (Röm 1:24-25)

Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und dein Herz mache dich fröhlich in den Tagen deiner Jugendzeit, und wandle in den Wegen deines Herzens und im Anschauen deiner Augen; doch wisse, dass um dies alles Gott dich ins Gericht bringen wird. Und entferne den Unmut aus deinem Herzen, und tue das Übel von deinem Leibe weg; denn die Jugend und das Mannesalter sind Eitelkeit. (Pre 11:9-10)

Zusammenfassend kann man sagen wir sollen nach Erkenntnis streben aber unsere Quelle der Erkenntnis muss in Jesus sein und wir sollen in Liebe und Demut miteinander darin umgehen.